

Erste siegt erneut: 5-3 gegen Bruckmühl

Eine zu Beginn und am Ende konzentrierte Leistung reichte zum vierten Saisonsieg und zur Verteidigung der Tabellenführung. Dazwischen wurde es allerdings nach einer Reihe von Einstellern ganz schön eng und die Gäste schnupperten beinahe schon am Auswärtssieg. Aber die Erfolgswelle der letzten Wochen war am Ende stark genug, um die zwei Punkte in Illmünster zu behalten.

Nach den beiden Siegen gegen Neuburg und Waldkraiburg starteten wir beschwingt und mit viel Elan. Leo Knoblauch kam am Spitzenbrett gut aus der Eröffnung und hatte gegen Johannes Blaskowski in einer Isolanistellung mit Schwarz schon bald leichte Initiative. Thomas Niedermeier hatte glänzend eröffnet und gegen Robert Wilhelms früh einen gesunden Bauern eingehemmt. Einen schönen Eröffnungsvorteil konnte auch ich, Georg Seisenberger, gegen Thomas Jaworek verbuchen, ebenfalls mit glattem Mehrbauer. Armin Höller sah sich gegen Thomas Zeindlmeier wieder einmal einer Schottischen Partie gegenüber und hier konnte der Ex-Ingolstädter in Reihen der Gäste Eröffnungsvorteile in Form von Läuferpaar und Zentrum für sich reklamieren. Bei Edi Huber gegen Andreas Bergerhoff, Andreas Kampert gegen Joachim Kieffer, Philip Schwertler gegen Matthias Stoffel und Stephan Crone gegen Steven Limbrunner war ausgeglichen, aber gehaltvoll eröffnet worden.

Aber es kam noch besser. Tom konnte schon bald einen Springer nach b5 installieren und einen gedeckten Freibauern auf c7 platzieren. Ein Start-Ziel-Sieg lag in der Luft. Im Diagramm unten zog Tom f4! und Sd7 scheitert bereits an f5!. Nach dem mehr oder minder erzwungenen Sc6 war die Bruckmühler Königsstellung nach Lf6: gf: nebst Ld3 bereits eine Ruine. Auch die anderen Bretter hatten sich positiv entwickelt. Armin hatte nach einigen bangen Momenten ausgeglichen, ich hatte meinen Vorteil ausgebaut, Edi einen Bauern erobert und Stephan die Initiative übernommen. Keiner stand schlechter, aber drei bis vier Bretter merklich besser.



Niedermeier-Wilhelm: f4! Sc6 Lf6: gf:



Blaskowski-Knoblauch: Te2: Se2: Lb5 c4!!

Aber so einfach, wie die ersten zwei Stunden aussahen, so schnell wurde ersichtlich, dass es ohne Rückschläge nicht abgehen sollte. Noch ehe wir uns versahen, hatte Leo kraftvoll eine Quali geopfert und im Gefühl des sicheren Sieges seine Partie verschenkt. Johannes Blaskowski sah die Widerlegung a Tempo und überlegte nach Te2:? Se2: Lb5 keine zwei Sekunden an c4!. Schneller als gedacht kollabierte die einstmals so stolze schwarze Stellung und Bruckmühl führte 1-0. Natürlich glich Tom umgehend und souverän zum 1-1 aus, aber der Dämpfer saß.

Andreas hatte sich mit Joachim Kieffer mehr oder minder neutralisiert und so wurde folgerichtig Remis vereinbart. Schwarz hatte keine Stellungsprobleme, aber wenig Zeit und Andreas sah keine Notwendigkeit, angesichts des immer noch positiven Gesamtbildes etwas zu riskieren: 1,5-1,5.

Es kam die Zeitnotphase und die sah uns zunächst erneut mit deutlichen Vorteilen. Philip hatte einen Springer in einem wilden Handgemenge gewonnen und Matthias Stoffel nicht genügend Kompensation. Armin hatte aus einer immer wieder gefährdeten Stellung heraus die Nerven bewahrt und war mit seinem König einem weit vorgerückten Freibauern auf d3 zu Hilfe geeilt. Das sah nach einem ganzen Punkt aus. Auch bei mir sah alles nach einem ganzen Punkt aus. Ich hatte den Mehrbauern und die Kompensation in Form eines starken Angriffs. Edi hatte einen Mehrbauern im Endspiel mit je Turm und Läufer und Stephan hatte sich in ein gewonnenes Bauernendspiel getauscht. Sollten etwa alle verbleibenden fünf Bretter gewinnen?



Kampert-Kieffer: Remis



Stoffel-Schwertler.: Schwarz hat eine Mehrfigur.

Weit gefehlt! Binnen weniger Minuten kippte der gesamte Wettkampf und es wurde dramatisch. Philip verpasste es, seine Figuren zu koordinieren, sein König kam unter Druck und er stellte seine Partie kurz vor der Zeitkontrolle ein. Die Details dieser verrückten Partie können wir nur im Video zum Match analysieren: 1,5-2,5

Mir erging es ebenso. Nach etlichen Gewinnmöglichkeiten, verpasste ich es, eine Mehrfigur zu realisieren, patzte zweimal und sah ich mich auf einmal mit zwei Minusbauern konfrontiert. In einer der vielen kritischen Stellungen unten konnte ich den Gewinn nicht finden: Aufgabe 1. Gut, dass Armin keinen Millimeter ins Wanken geriet und seinerseits in der kritischen Stellung unten technisch fein zum 2,5-2,5 realisierte: Aufgabe 2. Auch aus seiner Partie werden wir noch etliche taktische Finessen und Varianten zu sehen bekommen.



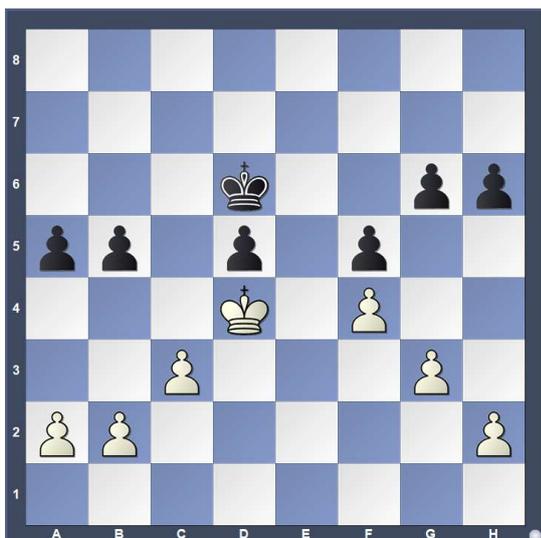
Seisenberger-Jaworek: Weiß am Zug



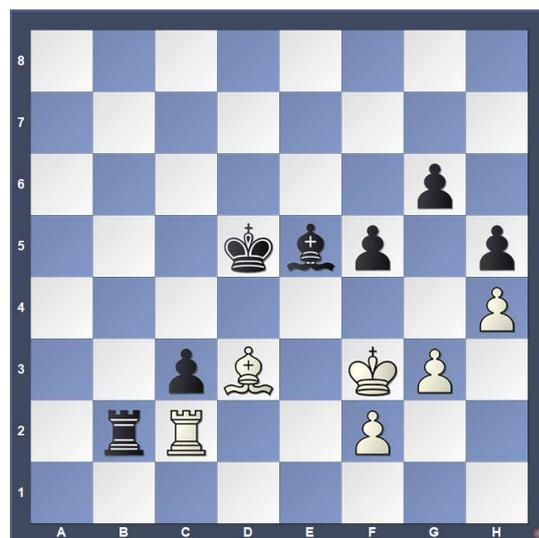
Zeindlmeier-Höller: Schwarz am Zug

Gottseidank konnte ich im weiteren Verlauf der Zeitnotphase – glücklich dank eines Zwischenzugs – Material zurückgewinnen, ohne allerdings vollends auszugleichen.

Als sich der Pulverdampf der Zeitnotphase verzogen hatte, standen drei Endspiele am Brett.



Crone-Limbrunner: weiß am Zug

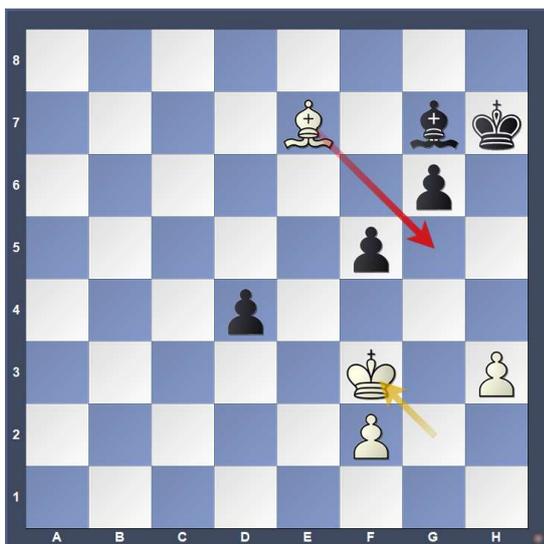


Bergerhoff-Huber: schwarz am Zug

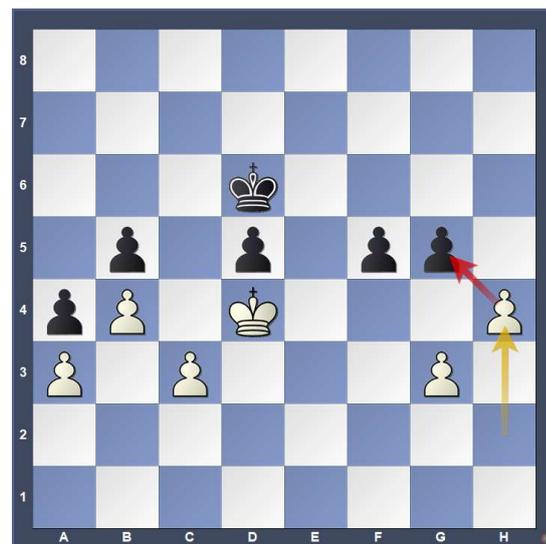
Stephan Crone hatte sein Bauernendspiel noch nicht in trockene Tücher gebracht. Edi Huber sah Andreas Bergerhoff zäh an der Remisgrenze verteidigend und ich fand mich in einem

Läuferendspiel mit Minusbauer, das nahe am Abgrund hing. Ein 3,5-4,5 oder 4-4 schienen nicht unwahrscheinlich.

Das Bauernendspiel von Stephan war sehr gehaltvoll und Weiß unterlief ein nicht ganz unverständlicher Fehler: b4? a4! a3 g4 und schwarz kann den Königsflügel auflösen. Gewonnen hätte sofort h4!. Denn nach h5 b4! a4 a3 ist Schwarz in Zugzwang. Nach b4 a4 geht h4 aber nicht mehr, da a3! Da letzte Reservetempo des Weißen kostet. Nach h4 kann Schwarz aber nicht a4 ziehen wegen b3! und nach a3 gewinnt weiß mit c4! am Ende einen Bauern am Damenflügel. Auch bei Edi waren noch technische Probleme zu lösen, die es in sich hatten. Weiß hat neben dem Mehrbauern die schwarzfeldrigen weißen Bauern am Königsflügel und damit eine zweite gewinnbringende Schwäche. Aber Vorsicht, es gibt noch Ressourcen für Weiß. Eine solche Ressource entstand in der Partie nach Kc5?. Denn nach Tb2: cb: Lb1 entsteht eine Festung, die Schwarz nicht mehr knacken kann. Es war dies der Moment, als der Wettkampf für ein oder zwei Minuten verloren war. Denn bei mir hatte Thomas Jaworek eine technisch gewonnene Stellung erreicht. Wie konnte er hier gewinnen?



Seisenberger-Jaworek: Schwarz am Zug



Crone-Limbrunner: schwarz am Zug

Aber der Wettkampf war noch nicht vorbei. Etwa zeitgleich vergaben alle drei Bruckmühler ihre Chancen. Thomas Jaworek konnte die technischen Probleme der Stellung nicht lösen und zog oben Kg8?, mit der Idee, den d4 zu verteidigen. Das war zu langsam. Wir werden im Video zum Match, wie schwer dieses Endspiel für beide Seiten war. Andreas Bergerhoff folgte mit Td2?. Auch hier folgen noch Details. Denn auch dieses Endspiel war für beide Seiten nicht trivial. Steven Limbrunner verpasste im Diagramm oben seine letzte Ausgleichchance. Welche?

Nach gh: gh: gewann Stephan spielend leicht und stellte auf 3,5-2,5. Er ist mit 3,5/4 nun der neue Topscorer des Teams. Edi folgte mit Td2: und perfektem Finish zum 4,5-2,5. Bei mir wurde dann bis zu zwei nackten Königen gespielt; es gab keine weiteren Gewinnchancen

mehr. Nach überstandenen Schrecksekunden stand so am Ende ein hart erkämpftes 5-3. Der Lauf an der Tabellenspitze geht weiter.